Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Band: 16 (1938)

Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BÄRENSPIEGEL

Dezember 1938 — Nr. 12

WÜNSCHE ...

Wünsche hegt des Menschen Seele,
dass ihr Flug ein Ziel sich wähle,
eine schöne Illusion,
die uns anzieht im Bestreben,
unserm Herzen Glück zu geben
als der Träume letzter Lohn.

Wünsche sind die Wunderschwinge
für die bunten Märchendinge,
für den Trieb der Fantasie.
Hier wird jeder Mensch zum Meister,
denn im freien Reich der Geister
führt der Wunsch die Strategie.

Wünsche müssen Wünsche bleiben,
um den Alltag zu vertreiben
durch der Sehnsucht holden Wahn.
Himmelwärts zu bessern Zonen,
wo die Ideale wohnen,
führt uns ihre lichte Bahn.

Im Erfüllen ist nur Bindung,
liegt Enttäuschen der Empfindung,
die das Ziel als Ziel nicht kennt.
Schmerz ist Lust und Lust ist Schmerzen,
die in jedes Menschen Herzen
als der Sinn der Wünsche brennt.

Wünsche wünschen allen denen,
deren Leben drängt zum Sehnen,
wir darum zum neuen Jahr.
Wollt ihr eure Sehnsucht stillen,
wünschet um des Wünschens willen,
Wünsche nur sind wirklich — wahr!

Blasius

Hüben und drüben

Schon lange bevor «ENESDEAPE» Mode wurde, vertrieb Herr M. *schweizerische* Presseprodukte und machte glänzende Geschäfte. Sein Kiosk «unter den Kastanien» in Berlin war den ganzen Tag belagert und abends in der Regel ausverkauft. M. schwamm im Reichtum. Als dann Braun Mode wurde, wurde der Kiosk im gleichen Tone gestrichen, und merkwürdigerweise, von da an blieben die schweizerischen Presseprodukte nach und nach aus. Dann verbot man ihnen die Einreise. M. schwamm bald in Armut. — Er liess sich aber nicht beirren, sondern reiste flugs in seine Heimat zurück und begann dort mit dem Vertrieb der *deutschen* Presseprodukte, die nie ausblieben und denen die Einreise nicht verboten wurde. Er macht glänzende Geschäfte. Sein Kiosk «unter den Linden» in Zürich ist den ganzen Tag belagert und abends in der Regel ausverkauft. M. schwimmt wieder im Reichtum.

roberz

D'Hauptsach!

Ein Vater brüllt den Kleinen an: „Jetzt häsch scho wieder e schlächts Zügnis heibracht, wie chunt au das na use mit dir?"

Heirely: „Säb scho, aber d'Hauptsach isch doch, dass i gsund bin und mag ässe!"

Vino

Butter!

Ein deutscher Ingenieur, der unsere Firma besuchte, war einige Tage bei mir als Gast. Zum Frühstück gab's natürlich feine Schweizerbutter. Ich sah wie mein Bekannter eine Schicht von etwa einem Zentimeter aufs Brot strich. Als ich ihn darauf aufmerksam machte, das schmecke doch gewiss nicht gut so, entgegnete er: „Auf die 365 Tage umgerechnet, wo ich keine Butter kriege, macht das ja nur Bruchteile von Millimetern aus!"

Bonze

CHIKITO
EST RENOVÉ ET A TOUJOURS
LES MEILLEURS ORCHESTRES

Erscheint jeden Monat. — Druck und Abonnementsannahme: Verbandsdruckerei A.-G. Bern — Für die Redaktionskommission: Blasius Schuhmacher, Postfach 616, Bern. Für unverlangt eingehende Manuskripte und Zeichnungen wird keine Verantwortung übernommen. Rückporto beilegen. — Inseratenannahme: VDB-Annoncen, Bern. Laupenstrasse 7 a. Telephon Nr. 2.48.45. Postcheckkonto III 466. Abonnementspreise: Schweiz: Jährlich Fr. 5.–, halbjährlich Fr. 2.50; Ausland Fr 8,– per Jahr. Insertionspreise: Die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonp.-Zeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1 80). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Rud. Heisig

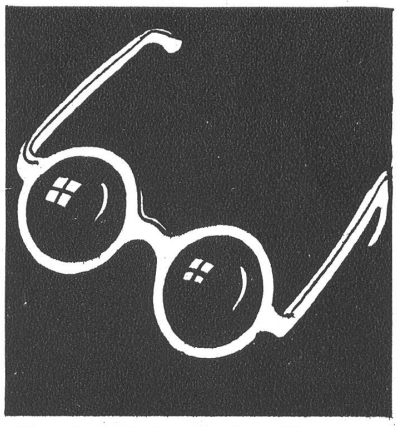
Das Märchen vom Riesenbart

Zeichnungen von Ali Baba

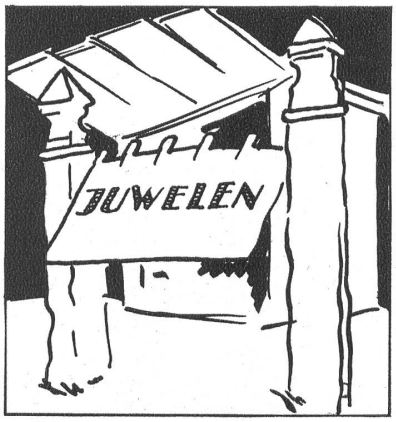
Fern im Morgenlande, zu altersgrauen Zeiten, lebte einst ein Teppichhändler mit Namen Schbun Dürch. Zwar hatte er, als Jüngling, vorher die Gesetzesbücher studiert, um Rechtsgelehrter zu werden, dann aber die Paragraphen mit der edlen Knüpfkunst vertauscht und so fabrizierte er nun tagtäglich zwei Teppiche, einen am Morgen, den anderen am Abend als Ausgabe, in die er unermüdlich auf sehr gelahrte Weise seine Betrachtungen über den betrüblichen Lauf der Welt hineinwirkte.

Schbun Dürch liebte sein Vaterland über alles. Er wusste, dass zwar das Teppichhandwerk nur in seiner Heimat allein — und ganz besonders durch ihn selber — wirklich richtig betrieben wurde, indessen aber doch leider auch anderswo, namentlich im nördlichen Grenzland, höchst unangenehme Konkurrenten fand. Anstatt nun die fremden Methoden des eigenen Berufes auch auf ihr Gutes hin ruhig zu prüfen, schloss sich Schbun Dürch immer mehr und mehr von seiner Umwelt ab und zog sich schliesslich auf eine einsame Höhe zurück.

Insbesondere war er ergrimmt darüber, dass die erwähnten nördlichen Konkurrenten ihre eigenen Teppiche in einer neuartigen, lebhaft bräunlichen Farbe herstellten, ganz abgesehen von jenen im südlichen Grenzland, die mehr das Schwarze bevorzugten. Dieses Braun irritierte ihn schliesslich so sehr, dass er es sich zum Lebensziel setzte, die verhasste Farbe überall zu bekämpfen. Um sich diese Aufgabe zu erleichtern, liess er sich eine Zauberbrille verfertigen, welche die Eigenschaft besass, sofort auf bräunlich zu reagieren und zum vorneherein jedes Ding, das Schbun Dürch argwöhnisch betrachtete, leicht bis sehr schwer braun zu färben.



Nun begab es sich eines Tages, dass ein Rechtsgelehrter aus dem braunen Teppichgebiete einen Brief an einen Geschäftsfreund im Staate des Schbun Dürch sandte, worin er in äusserst unverschämter Weise die Knüpfkunst des letzteren Landes heruntermachte und unter anderem schrieb, die Zeit liege ja überhaupt nicht mehr ferne, da ein brünetter Statthalter von draussen her zu ihnen kommen werde, um sie nach nördlichen Maximen zu dirigieren. Schbun Dürch, der von diesem unerhörten Schreiben ebenfalls Kenntnis erhielt, beeilte sich, dessen Inhalt einem seiner Teppiche einzuverleiben. In seiner Stadt lebte aber seit vielen Jahren ein fremder Juwelenhändler mit Namen Krah Schwobl nördlicher Staatszugehörigkeit, der diesen Teppich gleichfalls zu Gesichte bekam, da er bei Schbun Dürch auf regelmässige Zustellung von Handwebereien abonniert war.



Dieser genannte Krah Schwobl besass an einem Platz der Stadt, direkt gegenüber der Haupt-Karawanserei, wo die grossen Kamel-Züge aus aller Herren Länder eintrafen, einen Bazar, in dem er allerhand Juwelen, Zeitmessgegenstände, Schmuckstücke usw. feilhielt. Da er als Geschäftsmann vor allem auf gute kaufmännische Beziehungen zu jedem fremden Staat, gleich welcher Farbe, hielt, ärgerte er sich mächtig, als er in einer Teppichausgabe des Schbun Dürch diesen so sehr braunen Brief las. Er setzte sich sofort hin und schrieb dem letzteren einen Brief mit einem scharfen Protest gegen den braunen Rechtsgelehrten. Das Schreiben übergab er, wie er dies als Kaufmann auch

Ach! wäge somene Glünggeli,
Vo somene chlyne Stünggeli,
Darum het me Linoleum, *)
Putze tuet mene im Cherum —
Hygienisch, praktisch, gäbig,
Duret lang u wird nid schäbig.

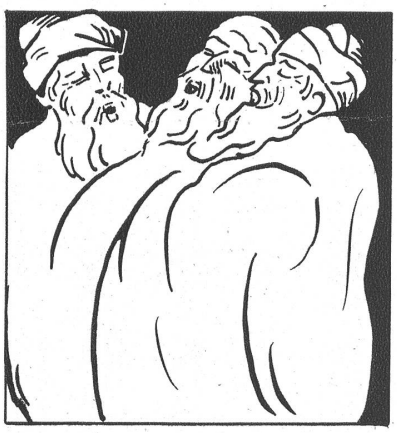
*) gchauft bim Bossart, Bern, Effingerstrasse 1

bei Warensendungen stets tat, seinem Laufburschen, um es dem Knüpfmeister gegen Quittung zu überbringen.

Als der Laufbursche zu Schbun Dürchs einsamer Höhe nach erheblichen Klettereien emporgestiegen kam, geschah das Unglück. Der Teppichpriester hatte seine finstere Zauberbrille aufgesetzt und sah in dem Schreiben, das er nur ganz flüchtig überflog, nichts als bräunstes Braun. Zudem war er auf das Aeusserste darüber erbost, dass man ihm, dem Oberknüpfer, einen Laufburschen zu schicken wagte, anstatt dass der Gesandte des Nordlandes in persona demütig, aber doch pomphaft, ihm selber die Ehre erwiesen haben würde. Er jagte also den unschuldigen Laufburschen zu den bösen Geistern und spann den ganzen Vorfall allsogleich wütend in einen neuen Teppich, wobei ihn die erwähnte Hokuspokuslorgnette dazu verleitete, die Geschichte total zu verbräunen. Krah Schwobl seinerseits, nun gleichfalls im Grimme, liess den Teppichhändler umgehend wissen, dass er in Zukunft auf dessen Knüpfprodukte verzichte und die Sache dem Gesandten des braunen Staates zur weiteren Erledigung übermittle. Nun kam aber vollends Feuer ins Dach bei Schbun Dürch: er fabrizierte flugs einen neuen Teppich, um die Handlungsweise des Krah Schwobl vor aller Oeffentlichkeit als ganz brandbraun hinzustellen.

Was geschah? Die ganze Stadt im fernen Morgenlande — wenn die Legende stimmt, heisst sie Mut Zenbern — lief vor dem Juwelenbazar zusammen und demonstrierte. Ein fremdes Kamel bräunlicher Färbung ward von der erregten Volksmenge auf den Rücken gestellt und die hohe Hermandad musste in Massen aufrücken, um zum Rechten zu sehen.

Weiter geschah indessen nichts, es blieb bei zornigen Reden und geballten Fäusten. Höchstens, dass ein paar uralte, patriotisch brave Männer vaterländische Lieder zu Ehren der einheimischen Teppichkunst sangen. Wenn die Volksmasse es dabei bewenden liess, so war dies bestimmt nicht das Verdienst des Schbun Dürch, dessen durch totale Farbenblindheit missleitete Handlungsweise das ganze Land so unverantwortlich aufgeputscht hatte.



Die Wahrheit kam aber sehr bald zutage: der Juwelenhändler benützte nun seinerseits den täglich erscheinenden Stadt-Teppich und liess sämtliche Schreiben dort zur Veröffentlichung hineinweben, so dass bald einmal sich die Gemüter beruhigten und wieder Friede in der Gemeinde einkehrte.

Schbun Dürch aber verspürte an seinem Kinn mehr und mehr ein Spriessen und Wachsen, ein Wuchern und Drängen, das abwärts und abwärts wallte und gedieh: er bekam einen ganz prachtvollen Riesenbart von unerhört imposanten Ausmassen, beispiellos und patriarchalisch, dass die ganze Stadt einhellig beschloss, ihn auf die bevorstehende Weihnachtszeit offiziell als amtlichen Gemeinde-Samichlaus zu benützen.

Gelobt sei Allah.

Salem Aleikum

Oh, diese Väter

„Vater, was ist ein Vakuum?"

„Ich hab's im Kopf, aber ich kann dir's nicht erklären."

Gegen Arterienverkalkung
Kräuterbad und Massage
Gegen Rheumatismus
Schwitzbad und Massage
Frau Aerni, Bern, Zeitglockenlaube 4
Telephon 3.22.88

Café Barcelona, Aarbergergasse 19, **Bern**
Prima und relle Weine · Apéritifs · Liköre
Café Express · Warteck hell und dunkel
Inh. **Jaime Romagosa**

Restaurant Sternenberg Bern
Schauplatzgasse 22
empfiehlt sich bestens. Ia Küche und Keller.
Familie Haas.

Satirische Zeitschrift
sucht
Mitarbeiter
Bevorzugt Kurzgeschichten mit politischem oder sonstigem aktuellem Inhalt.
Glossierung der Tagesereignisse auf träfe, echt schweizerische Art.
Unverbindliche Einsendung mit schriftstellerischen Proben unter **Chiffre H 5581** an die **VDB-Annoncen, Bern.**

Restaurant „Bärenstube"
Schauplatzgasse
Spezialitäten zu Wein und Bier
Weihnachts- und Neujahrs-Spezial-Menus
NEU! Gassner Spezial offen!
Marbach & Co.

Restaurant Meyerei - Bern
Bärenplatz 5 Telephon 2.95.21
Meyerei-Stube: I. Stock - Heimeliges Speise-Restaurant
Ia Küche - Erstklassige Weine - Ia Gurtenbier
E. Botz-Senn, neuer Inhaber

Schirme direkt vom **Fabrikanten**
in grosser Auswahl und zu kulanten Preisen
Schirmfabrik LÜTHI
Bahnhofplatz (Schweizerhoflaube), BERN
Telephon 3.63.56 und 3.10,28

O dieser Bärenspiegel!

Dies ist das Bärenvieh mit seinem Spiegel, der so indiskret in alle Ecken und Enden hineinleuchtet! Seit fünfzehn und mehr Jahren zerrt er in impertinentester Weise jedes Ding in die breiteste Öffentlichkeit heraus — nichts mehr ist vor seinen beutelüsternen Augen sicher!!

Hat er nicht, der arg Respektlose, gekrönte und ungekrönte Häupter des bergenden Hermelins schamlos entkleidet? Hat er nicht, der gänzlich Entartete, die schweizerische Aussen- und Innenpolitik zu seinem besonderen Tummelplatz auserwählt und so allen jenen, die dies aus innerer Berufung seitens ihrer Partei tun, ständig störend ins Handwerk gepfuscht??? Hat er ferner nicht, in Wort und Bild, die führenden Männer des Kontinentes und darüber hinaus mit nur-menschlichen Massstäben gemessen —?

O dieser Bärenspiegel...

Er kennt keine Grenzen der Neugierde und nichts, gar nichts ist ihm heilig. Wenn irgendwower und irgendwiewas auf einen Sockel steigt, dann sägt er boshaft und emsig die stützenden Säulen durch, bis das Ganze schiefer als der Turm von Pisa ausschaut. Wenn einer glaubt, irgend ein Ding der Öffentlichkeit so ganz privatim und quasi nebenbei drehen zu können, gleich kommt dieser leidige Bär herangebrummt und spiegelt es in alle Welt hinaus. So ein zudringlicher Bursche!

Jeder wahrhaft gesittete, wohlanständige und brav erzogene Mensch nimmt daran sein Ärgernis. Jeder sehr ernsthaft, tiefgründig und exakt durchs Leben wandelnde Bürger verabscheut solche Extravaganzen. Was es bezüglich unserer politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bonzen da zu lachen gibt, das verstehen diese Leute zurecht ganz und gar nicht. Nur nicht auf den Rasen treten, um Gotteswillen nicht, das ist eben auch ein Grundsatz, nicht wahr?

Aber dieser spiegelnde Bär hat eben keine Prinzipien, prinzipiell nicht. Er kennt seinen einzigen Daseinszweck bloss darin, alle Phasen vom heimlichsten Gekicher bis zum losplatzenden Bombengelächter abzuspiegeln und in ganz unverantwortlicher Weise hiefür Propaganda zu machen. So einer ist er also!

Sie — Sie lachen wohl auch nicht gern —?!

In diesen miesen Zeiten wirklich kein Wunder. Alles ist ja so teuer geworden: Ihr neuer Anzug kostet 100 Franken, Ihr Rauchmaterial und Alkoholkonsum pro Woche nun das Doppelte, Ihre Wohnung und Ihr Haus verschlingen Tausende, Ihre Steuern — doch das wird Ihnen der Bär erst in der nächsten Nummer möglicherweise herausspiegeln...

Für fünfzig Rappen nämlich pro Monat, im Abonnement für fünf Franken pro Jahr. Eine gigantische Summe, nicht wahr, für Ihr Budget? Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember zieht sich so eine Kette des Lachens durch Ihre Bilanz, materiell und seelisch, wenn Sie diese 500 Rappen auf dem beigelegten Postcheck einzahlen. Das macht, genau ausgerechnet, auf jeden Tag des Jahres exakt

1,36821 Rappen.

Seien wir phantastisch grosszügig und sagen also, für anderthalb Rappen pro 24 Stunden versorgt Sie dieses Bärenvieh mit Lachstoff. Unglaublich, was —?

Wenn Sie sich aus Geschäftsgründen, von Privatsachen oder sonstwoher grün und blau geärgert haben, dann können Sie für diese 1,5 Rappen vernehmen, wie der grinsende Bär die ganze Welt ärgert! Ihr Individual-Grimm verflüchtigt sich im Nu spurlos und Sie freuen sich daran, dass sich nun andere hier durchs ganze Farbenspektrum hindurch ärgern...

Und jetzt rechnen Sie sich bitte selber aus, was Sie alles allein hiedurch an weit teurerern Sorgenbrechern ersparen!

O dieser Bärenspiegel —!!!

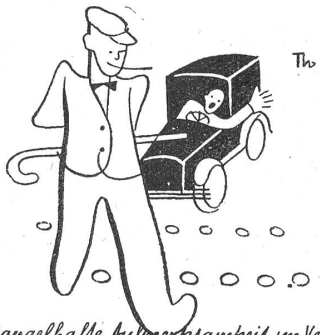
Ein Ausweg

„Wie gefällt dir die Krawatte, die mir meine Gattin geschenkt hat?"

„Gar nicht."

„Mir gefällt sie auch nicht, aber tragen muss ich sie, da hilft nichts."

„Na, dann lass dir wenigstens einen Vollbart stehen."



Mangelhafte Aufmerksamkeit im Verkehr bei andern, wie bei sich selber. – wer kennt sie nicht! Für Fussgänger ist die Unfallversicherung eben so wichtig wie für Fahrzeugbesitzer.

Helvetia-Unfall
versichert jedermann gegen Unfall & Haftpflicht
neu Mittelstand-Kranken Versicherung
f. A. Wirth + Dr. W. Vogt
BÄRENPLATZ 4. BERN

O, diese Herrschaften

„Minna, was soll das? Seit einer halben Stunde läuft wieder ein junger Mann am Hause hin und her!"

„Und das sagen Sie mir erst jetzt! Das ist wirklich nicht nett von Ihnen, gnädige Frau!"

BESTELLSCHEIN

Unterzeichnete..... bestell..... bei der Administration des „Bärenspiegel", Laupenstrasse 7a, Bern — gegen Nachnahme — gegen Einzahlung auf Postcheckkonto III 466

1 Abonnement „Bärenspiegel"

für ½ Jahr zu Fr. 2.50, für 1 Jahr zu Fr. 5.— *)

Ort und Datum: .....

Genaue Adresse: .....

.....

*) Nichtzutreffendes streichen.

An des Jahres Schwelle

Hans wird aus seinem Stammlokal herausgeschmissen, noch vor Mitternacht, da er das neue Jahr im trauten Freundeskreise begrüssen und begiessen wollte.

Hoch im Bogen landet er im Freien und hinter ihm schliesst sich krachend die Türe zu.

Hans ist weich gefallen, mitten in den schönen Schneehaufen hinein.

Liegen bleiben gefiele ihm eigentlich ganz gut, aber dies würde seiner Gesundheit gar nicht zuträglich sein.

Zudem kommt just ein Polizist vorbei und beschaut sich den Tatbestand.

„Was isch de da los — heit Dir öppe Krach gha mit öpperem —??"

„Nenei, das grad nid. Aber wüsset Der, da inne sy myni beste Fründe und da ha-n-i ne hinecht alles welle vorläse, was sie sech am letzte Silvester a guete Vorsätz für ds neue Jahr vorgnoh hei — — —"

*

„Chinder, Chinder, es isch zwar jitz Zwölfi verby und trunke hei mer uf ds neue Jahr o grad scho gnue. Aber i ha da ne guete Fründ z'Lissabon, wo sie ja ersch ire Stund Neujahr hei — lääre mer also no uf dä so ne Fläsche!"

„Los emau, Miggu, hesch du nid no z' Amerika es paar ganz nachi Bekannti —??"

*

Heiri ist in schlechter Stimmung am Silvester.

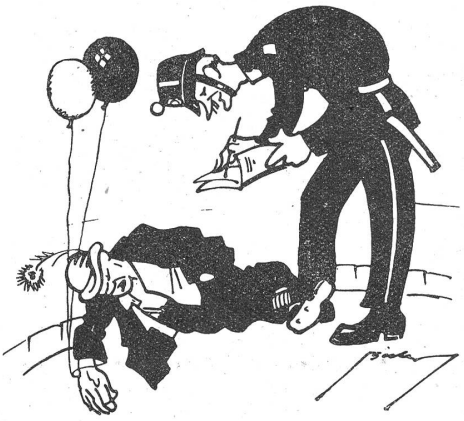
Er rechnet und rechnet, was er eigentlich das ganze Jahr durch alles für scheinbar unnütze Ausgaben seiner Frau hat berappen müssen.

„Säg einisch, Frieda, das Jahr het eifach z'viel kostet!"

„Aber bitte — es isch doch es Schaltjahr gsi . . ."

*

Zeichnung von A. Bieber



„Dir müesset wytergah, hie chönnet Dir nid liege blybe!"

„Das verstande-n-i besser: liege blybe cha-n-i hie souguet. Aber mit em Wytergah, da haperets!"

Frau Lehmann tritt ins Gemach Ihres Zimmerherrn.

„Es guets Neus, Herr Binggeli, alles Guete möchti — aber ums Gooozwille, Dir heid ja der ganz Chopf verbunde, was isch passiert?"

„O gar nüt, Frau Lehme, i bi nume-n-e chly über d' Jahresschwelle gstolperet . . ."

*

Knüsli hat Gäste.

Er fährt als Silvestergabe eine grosse Karaffe Weines auf und preist ihn zum vorneherein, um sicherheitshalber jeder Kritik vorzubeugen.

„Also, Chinder, da ha-n-i es Wyli, öppis ganz äxtras. Dir wüsset ja, vom erste Jänner a wirde-n-i pangsioniert — so isch der Louf der Wält und da fallt mer der Abschied vo däm Jahr bsunders schwär."

Mäges nimmt einen tüchtigen Schluck, einen viel zu grossen, wie er jetzt in seinem Mundinnern mit Schrecken feststellt. Er drückt ihn die Kehle hinab und sagt:

„Na, los einisch, alts Huus, nötig wärs ja nid grad gsi, dass de der dä Abschied eso bsunders — suur machsch . . ."

*

„Was, Herr Bünzli, am Neujahrmorge verreiset Dir mit eune sächs Goofe und Frou i d' Ferie?"

„Absolut nid, mir göh nume i ds Hotel. Uesi Zentralheizig isch platzt. I ha drum gesterem Abe em Huusmeister e zümpftigi Bowle abegschickt und du het du dä Suufludi ganz wahnsinnig ygheizt!"

*

Frau Witschi wacht am Neujahrmorgen mit entsetzlichem Schädelbrummen auf. Ihr Mann erkundigt sich teilnehmend, ob sie gut geschlafen habe.

„Um alles i der Wält, red nid soviel, Osggi, mir dröhnt ja jedes Wort im Schädel!"

„Da gsehsch, wie das geit, Marie. Und i muess öppe guet drei Dotze Mal pro Jahr i däm Zuestand dyni Asprache-n-über mi ergah lah . . ."

Godi

TEA-ROOM Java
Berns schönster Tea-Room
Aarbergergasse 11

Wiener Café Bern
Ueber 100 Zeitungen aus aller Welt harren der Gäste, um ihnen Zerstreuung und Erholung zu bieten.

„KIRSCH"

Aha! denkt mancher jetzt im Land,
Drum kriegt ich einen Dusel,
Das was im „Schwarzen" sich befand,
War hundsgemeiner Fusel!

Man merkt es nicht beim ersten Schluck,
Der sich hinunterschlängelt,
Dass man mit einem struben Kuck
Genarrt wird und gegängelt.

Auch Feinsprit kann man mit Essenz
Vermischen ohne Zweifel,
Jetzt lauf ich grad zur Temperenz!
Ein solcher Brönz! Pfui Teufel!

Gemach! Ein Fabrikantenherz,
Das denkt nicht immer ethisch;
Es braut sich viel zu Lust und Schmerz
In unsrer Zeit — synthetisch!

Nur jener Kaufmann ist ein Hirsch,
Der zieht den grössten Nutzen,
Mag's seinetwegen ob dem Kirsch
Den biedern Bürger — putzen!

Drum wirf nicht in tiefe Aar'
Das Gsöff mitsamt dem Gutter!
Gib als Präsent zum neuen Jahr
Ihn deiner — Schwiegermutter!

Irisché

Zwischenrufe

Rom. — Wie man nachträglich vernimmt, beruhen die Zwischenrufe in der italienischen Kammer anlässlich der Kolonialansprache von Minister Ciano auf einem akustischen Missverständnis. Sie lauteten nämlich, wie gemeldet ward, nicht „Tunisi, Tunisi!", sondern vielmehr „Thun is üsi, Thun is üsi!" Die jüngsten geologischen Forschungen haben ja eindeutig erwiesen, dass das ganze schweizerische Land nichts anderes ist als ein uralter Erdüberwurf vom Südhang der Alpen her, so dass die Eidgenossen also buchstäblich auf italienischem Boden wohnen und damit zweifelsohne ebenfalls zum Impero gehören.

Marseille. — Die oben zitierte Richtigstellung aus Rom hat in der ganzen Provence Freudenstürme entfesselt. Da die Rhone schweizerischen Ursprunges ist, ergibt sich daraus ganz von selber, dass die Erde dieses Stromgebietes gleichfalls zu der Eidgenossenschaft zählt. Von Bellegarde im Jura bis zur Rhonemündung bei Aigues Mortes haben sich die Leute ohne Volksabstimmung als Schweizer erklärt und bereits überall in erhebend patriotischer Weise Jass-Schulen eingerichtet.

Amsterdam. — Die oben angeführte Meldung aus Marseille rief in den Niederlanden einem äusserst lebhaften Echo. Der Rhein als urschweizerischer Fluss hat durch seinen Dreck bekanntlich ganz Holland angeschwemmt, womit dessen Zugehörigkeit zu den Helvetiern wohl hinlänglich erwiesen sein dürfte. Königin Wilhelmine ist als erste vorangegangen und lernt bereits emsig jodeln.

New-York. — Der geopolitische Umschwung in Europa, dessen weitere prinzipielle Auswirkungen im Augenblick überhaupt noch nicht abzusehen sind, hat einen spontan zusammengerufenen acquapolitischen Kongress dazu veranlasst, auf den Ursprung und die Folgen des Golfstromes hinzuweisen. Die Europa entscheidend aufwärmende Wasserzufuhr stammt bekanntlich aus den Küstengebieten der USA her. Somit ist klar zutage gelegt, dass die gesamte europäische Kultur ohne Nordamerika gar nicht denkbar wäre. Aus diesem Grunde erheben die USA Anspruch auf sämtliche europäischen Küstenzonen, zumindest aber auf eine entsprechende Bezahlung ihrer überseeisch funktionierenden Riesen-Zentralheizung.

BERN Hotel und Restaurant BUBENBERG
Gut durchwärmte und ventilierte Lokale für einen ruhigen Jass oder Skat. W. A. Glaser

Kepplers TEA ROOM Café Express
von Werdtpassage, neben Migros, Seite Neuengasse, Tel. 24.886
Ein Ort, wo Sie sich heimelig fühlen werden. Abends geöffnet

FEIN UND MILD
PREIS FR. 1.-
Bekannt unter dem Namen „BÄUMLI-HABANA"
HABANA CIGARES DE TABACS SUPERIEURS
Eduard Eichenberger Söhne
BEINWIL a/SEE SCHWEIZ

Manneskraft
schafft eine Kur mit dem Hormon-Präparat Erosmen. Sie bringt neues Leben, erhöhtes Lebensgefühl. Die ersten Besserungs-Zeichen zeigen sich manchmal schon n. kurzer Zeit. Erosmen ist erhältl. in Apotheken zu Fr. 4.50 und 21.— (Kurpackung).
W. Brändli & Co., Bern.

Sicherheit - Schutz
+ GUMMI +
6 Stück Fr. 3.50 unzerreissbar, lagerfähig 5 Jahre. Diskreter Versand gegen Nachnahme oder Marken, auch postlagernd ohne Namen, nur Buchstaben, durch Postfach Transit 657, Bern. — Alle andern hyg. sanit. Artikel ebenso in bester Qualität.

B b & b
Bedeutend billiger und besser, nämlich: Hygien. Gummi zu Engrospreisen!
Erstkl. Qualit.-Ware, 3-5 J. haltbar, per 1/4 Gros (3 Dtz.) zu Fr. 5.75, 6.50 und 7.50 mit od. ohne Res. geg. Nachn. od. Voreins. Postcheck V 6303, Basel 2, Postfach 182.

Restaurant Schwellenmätteli
Berns schönstes Gartenrestaurant direkt an der Aare gelegen
E. Kindhauser-Probst, Küchenchef

Patentex
das seit 30 Jahren bewährte Frauenschutz-Präparat
Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

Der
Treffpunkt
der Sportsleute und Akademiker

Tea Room „Passage"
Spitalgasse 36 und
Tea Room „Mercantil"
Spitalgasse 4

Gesellschaftshaus
Militärgarten
Ernst Balz-Kindler
Militärstrasse 38
Telephon 2.33.88

Unterm Weihnachtsbaum

Die armen Junggesellen!

Weihnachten rückt näher und schon sind die alten Tanten jeglichen Hilfsvereins in voller Fahrt und Jagd, um die armen Junggesellen unter einen „Wienechtsboum" einzuladen und einzufangen. Tränen rollen über ihre Wangen, wenn sie an die verlassenen, unbeweibten Männer denken, die nun allein in einer kalten Klause sitzen — und Trübsal blasen sollen.

Dem ist aber nicht so! Der Junggeselle, ob alt oder jung, ist nebst den Weihnachtsgeschenken der gangbarste Artikel. Ja, man reisst sich direkt um diese Menschen. Wie alles, hat auch das seine Hintergründe. Natürlich gibt man dem Onkel das nicht bekannt, sondern lädt ihn etwa folgendermassen ein:

Lieber Felix, Du kannst doch unmöglich so allein die schönen Weihnachtstage verbringen! Was weist Du vom Kinderjubel! Das musst Du Dir ansehen. So etwas musst Du einmal erleben und vielleicht wirst Du dann auch den Weg zur Familie finden! (Man denkt gar nicht daran, wäre ja schon ein zukünftiger Erbonkel weniger!)

Der „Felix", oder wie er heissen mag, kann nicht nein sagen. Er kommt mit Paketen beladen ans Weihnachtsfest. Kinder tummeln sich um seine Knie, wobei es ihm ganz wohlig ums Herz wird. Das Jüngste liegt in seinen Armen. Diesmal rieselt ihm etwas wohlig über die Manschetten; aber das muss wohl so sein! Seine Geschenke (wenigstens für die Erwachsenen) sind sehr geschickt ausgewählt. So bringt er dem Hausvater 100 Zigarren von den ganz Fetten, nebst „Bäzi-wasser". Der Hausfrau schenkt er ein schönes Buch. Beinahe hätte er sich vergessen, denn er war schon in einer Damenwäsche-Abteilung, wurde dann aber seines Irrtums gewahr! Mit den Geschenken für die Kleinen verhaut er sich manchmal. Dem Röbely, 9jährig, brachte er z. B. eine Rasiergarnitur und dem baldigen Konfirmanden „Ernu" ein „Gummi-Pischtöli".

Das ist noch ein harmloser Fall. Viele Onkels lädt man natürlich speziell der heiratsfähigen Tochter wegen ein. Man verspricht sich Wunder von der traulichen Stimmung am Festabend. Niemand nimmt Anstoss, dass sich Onkel und s'Trudy auf der Couch etwas nahekommen. Verstohlen beobachtet die Hausmutter durch den Baum hindurch das ganze Fest. Wenn dann beim Lichterglanz ein gefährliches Glänzen in die Augen des Junggesellen kommt, wähnen die Eltern schon alles „im Butter". Weit gefehlt! Der Glanz in Felix' Augen kommt vom vielen Waadtländer!

Vino

☛ Der heutigen Nummer ist ein Einzahlungsschein beigelegt. Wir ersuchen unsere geschätzten Abonnenten, denselben zur Einzahlung des Abonnementsbetrages pro 1939 zu benützen, falls es nicht schon geschehen ist.

Ab 15. Januar 1939 werden wir uns erlauben, den Abonnementsbetrag per Nachnahme zu erheben, die wir einer prompten Einlösung bestens empfehlen.

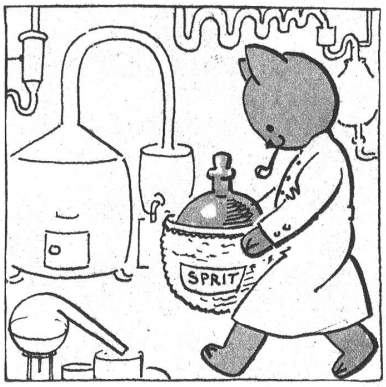
Verlag des „Bärenspiegel".

Teddy-Bärs Abenteuer

Teddy fabriziert Likör

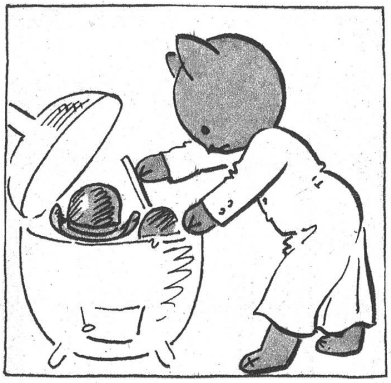
Zeichnungen von Fred Bieri

1. Den Teddy hegelt irgendwie
Der Reingewinn der „Schnaps-Chemie".
Könnt' man nicht selber auch probieren
So „Frucht"-Likör zu destillieren?



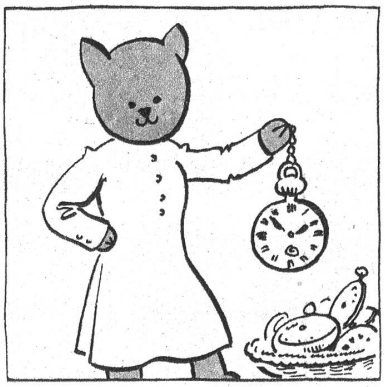
2. Er kauft sich erst von allen Sorten
Chemieartikel und Retorten
Und baut daheim die Küche um
Als Labo- und -ratorium.

3. „Den Sprit", so denkt er, „hab' ich hier.
Was brauch ich nun als Elixier?
Gar wichtig ist des Namens Wahl,
Denn was man drein tut, ist egal!"

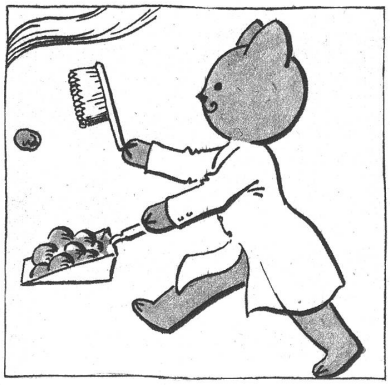


4. Zum ersten fängt der Teddy dann
Mit dem „Melonen-Branntwein" an.
Er nimmt dazu — du meine Güte —
Zwei ältliche „Melonen"-Hüte!

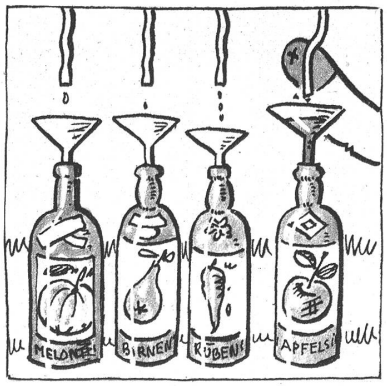
5. Das „Birnenwasser" glaubt er, sei
Ein ganz vorzügliches Gebräu.
(Wahrscheinlich hat er recht damit
Die Hauptsach' ist ja doch der Sprit!)



6. „Wie wär' es, wenn ich noch erfändi
Den „Berner-Rüben-Zwiebel-Brändy"?
Der wäre sicherlich ganz groß
Und auch im Bouquet tadellos!"



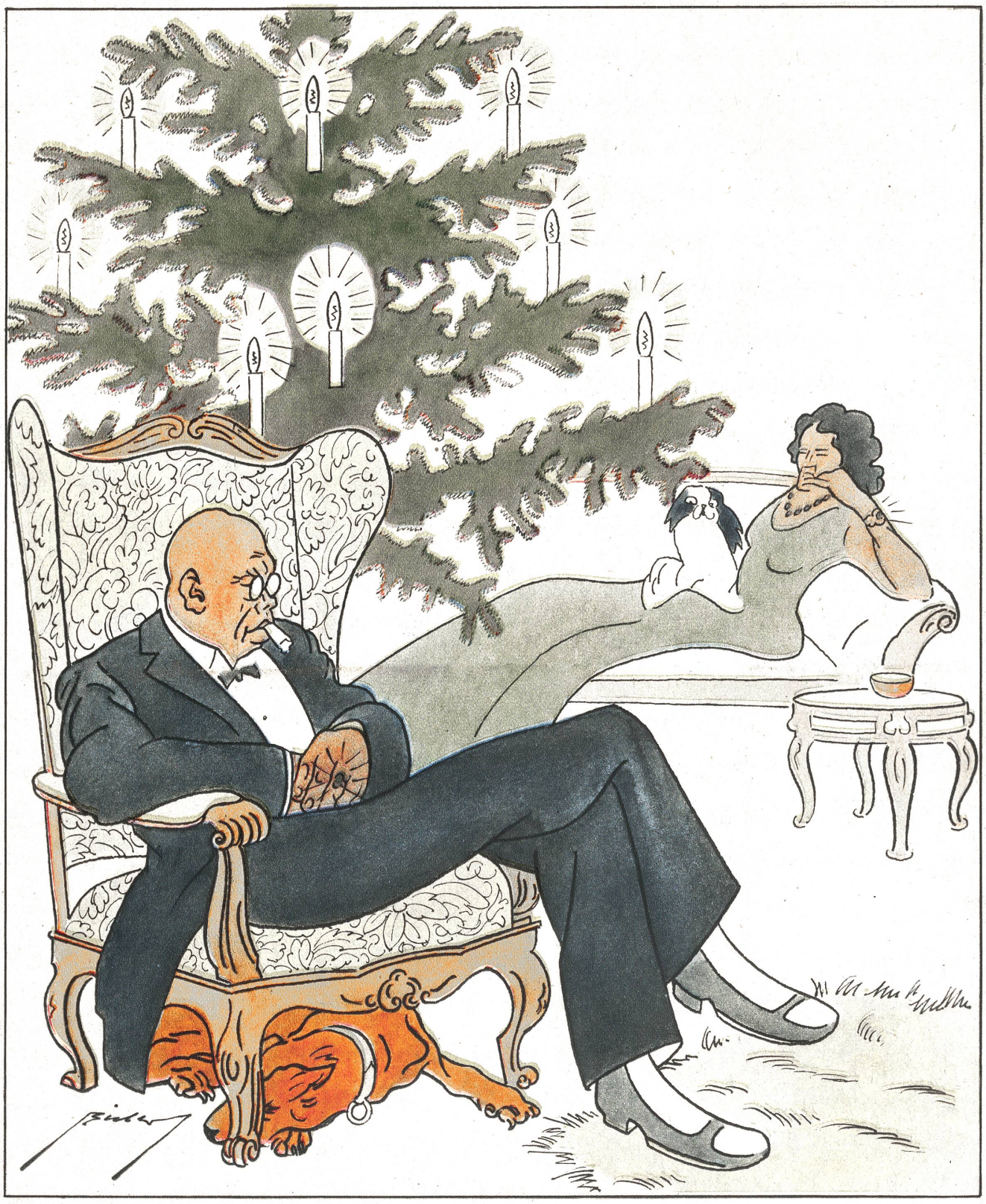
7. Nun kommt etwas, wovor mir graut!
Er hat den „Apfel-Schnaps" gebraut
Und meint, daß dieser ziehen werde — —
(Jedoch die Aepfel sind vom Pferde!)



8. Nun wird der Schnaps auf diesem Bild
in schöne Flaschen abgefüllt
Und dann beklebt er sie mit netten
Und feinen Blender-Etiketten.

9. Unglaublich ist es! Aber schaut:
Man säuft das Zeugs, das er gebraut,
Denn ach, man zieht in vielen Fällen
Den Humbug vor noch dem Reellen!

Ojeh



„Stille" Nacht

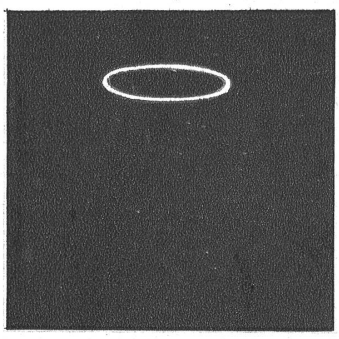
„Heilige" Nacht...

Prophezeiungen für das Jahr 1939

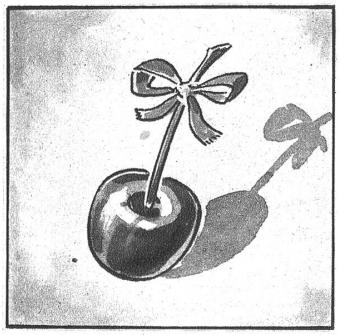
Im Jänner wird ein ungenannt sein wollender Gönner dem Schweizer Sennen eine neue Schlafmütze schenken.

Im Februar wird für das ganze Jahr der einzige Tag anbrechen, an dem in Frankreich n i c h t gestreikt wird.

Im März erhält in der Schweiz der Mann, der noch immer nichts gemerkt hat, ein Denkmal.



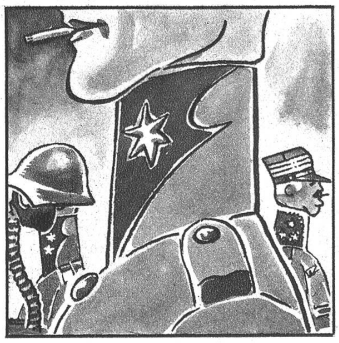
Im April wird der „Führer" auf dem Möschberg anlässlich einer Verdunkelungsübung bestraft, weil er vergass, seinen Heiligenschein abzublenden.



Im Mai wird jene einzige Kirsche lebensgross porträtiert, die in einer gewissen Gegend tatsächlich zur Kirschfabrikation verwendet wurde.

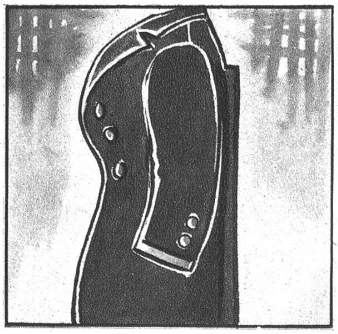
Im Juni ist das Bundeshaus ausverkauft: es ist nämlich der letzte Tag der Session.

Im Juli findet in Leningrad ein grosses Defilee statt mit dem einzigen stalintreuen Offizier.



Im August wird endlich der neue Militärkragen geboren. Er basiert auf dem Modell — 1914.

Im September wird auch in der Schweiz die Arbeitslosigkeit aufgehoben und dafür gesetzlich die allg. Arbeitspflicht eingeführt.



Im Oktober wird die neue Herbst-Herrenmode bekannt gegeben: Gehrock mit eingebautem Stahlrücken, speziell empfohlen für Aussenminister.

Im November ist dank der Spaghetti endlich die Befriedung Abessiniens vollkommen erreicht.

Im Dezember stellt sich Göring zur Verfügung, um zur Lösung der deutchen Kolonialfrage mit der zukünftigen Gattin des Reichsstatthalters in Tampi-Gampi den Lambeth Walk einzuüben.

Tuchfabrik Schild A.-G.

Bern Wasserwerkgasse 17 (Matte)
Telephon 2.26.12

Herren-Anzüge	von	Fr. 55.-	bis	110.-
Herren-Mäntel	„	„ 55.-	„	110.-
Ski-Anzüge	„	„ 45.-	„	110.-

Schweizerarbeit von der Rohwolle bis zum fertigen Kleid in moderner Ausführung

Für die Festzeit · Zu Geschenkzwecken
Für die Hausbücherei

Ein günstiges Vorzugsangebot

Interessante Unterhaltungsliteratur für jung und alt in einer **Serie von fünf Büchern** im Gesamtwert von Fr. 13.50 zu **nur 5 Franken**

Der Glücksbogen
Von Hedwig Anneler. Ein fröhlicher Walliserroman voll wechselnder Lebensschicksale.

Aufbruch im Schlatt
Packender Roman aus unsern Tagen von Hermann Aellen. Behandelt das Problem der Landflucht.

Zwei Jahre in der Festung Nowogeorgiewsk
Nach Selbsterlebnissen in einer russischen Garnison aus der Zarenzeit, von P. Rechenberg L- inten. Spannend und unterhaltsam.

Bilder und Gedanken
Von Rudolf Riesenmey. Anregende Plaudereien und Betrachtungen eines dichterischen Menschen. Es will Besinnung und Vertiefung für die grossen menschlichen Probleme wecken. Ein sonntägliches Buch!

Der Schuss ins Zimmer
Ein fesselnder, geschickter Kriminalroman. Damit vertreibt man die Langeweile!

Ich möchte von Ihrem Vorzugsangebot Gebrauch machen und bestelle
..... **BÜCHERSERIE** ..... **zu Fr. 5.—**

Ort und Datum: .....

Genaue Adresse: .....

Mit 5 Rp. frankiert in offenem Couvert senden an

Verlag Verbandsdruckerei AG. Bern, Laupenstr. 7a

Das Spezialgeschäft
FÜR FEINE MESSERWAREN
von
ALFRED SIMON, Coutellerie fine
BERN, Waisenhauspl. 11, Tel. 2.39.28
empfiehlt sich bestens
Hohl- und Feinschleiferei

Etwas Besonderes
immer von

Marie Christen
Marktgasse 52, BERN

Die Schuhsohlerei Kölliken A.-G.

empfiehlt sich für sämtliche Schuhreparaturen - Lieferfrist 2 Tage

Es wird nur prima Schweizerleder verarbeitet!

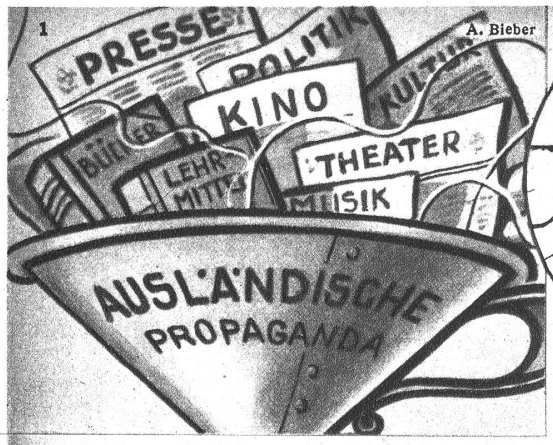
Unsere zeitgemässen Preise:

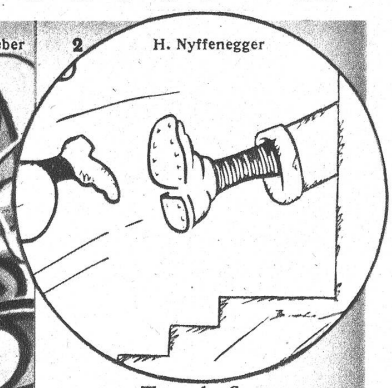
DAMEN:
Sohlen und Absätze: **Fr. 4.80**

HERREN:
Sohlen und Absätze: **Fr. 6.80**

Annahmestelle in Bern:
Spitalgasse 4, Karl Schenkhaus
Telephon 3.65.20

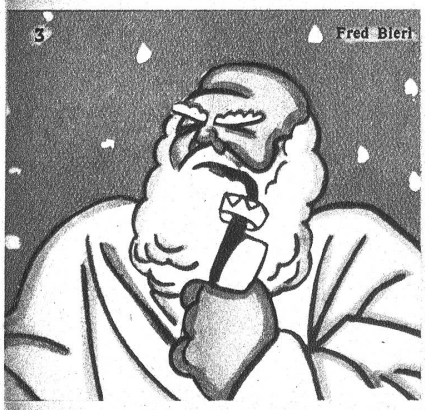
Unser Silvester-Preisrätsel



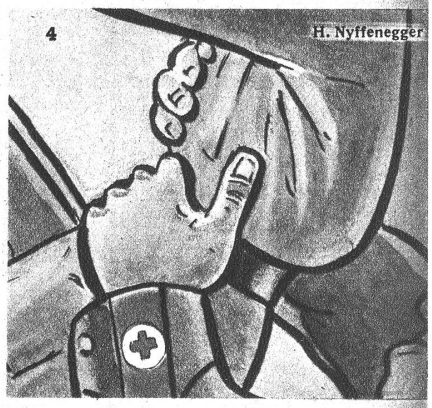


Tour de Suisse

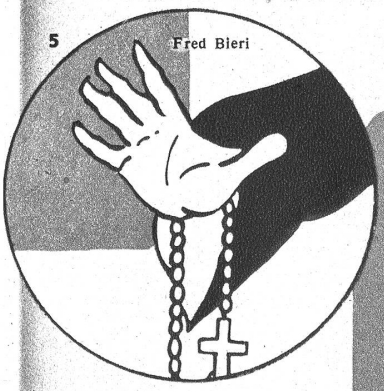
← im W. K.-Krankenzimmer



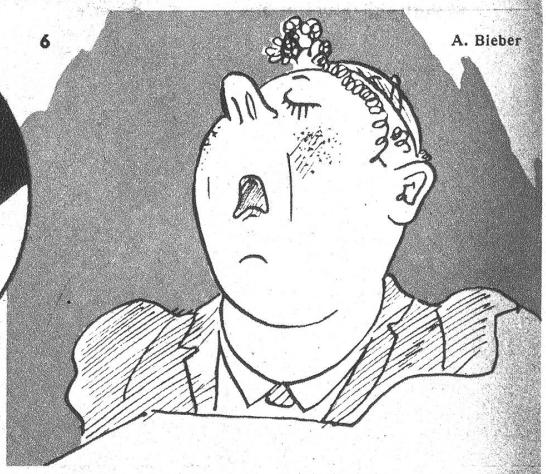
An der schönen braunen Donau



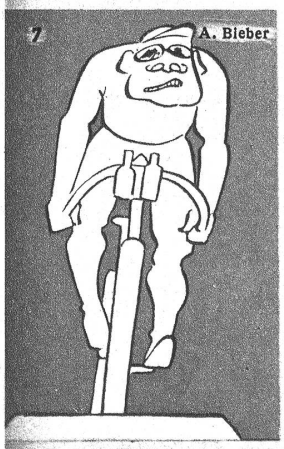
was dä alls list



schlaf, Schwyzer, schlaf

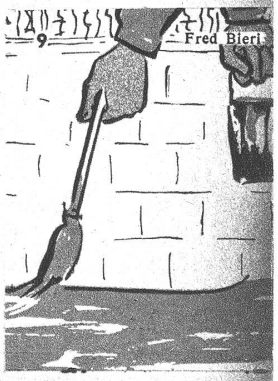


hürat — süsch flügsch!



Ein Radler nun den Sockel ziert

Petrus



o Niklaus von der Flüeh

Liebe Bärenspiegelschaft!

Wir haben die Absicht gehegt, Euch in der vorliegenden Dezembernummer eine kleine Schau über ganz besonders wohlgelungene Zeichnungen des nun abgeschlossenen jüngsten Jahrganges des „Bärenspiegel" vorzulegen. Wie man ja dies zu Jahresende zu tun pflegt, wäre aus dieser Bilanz zu ersehen gewesen, was alles in den verflossenen zwölf Monaten los war. Frohen Herzens wählten wir also *neun Bilder* aus samt den *dazugehörigen Texten* sowie den *Namen der Zeichner.*

Aber nun geschah das Unglück.

Euer Blasius besitzt in Turkestan eine hochbetagte Verwandte. Die gute Tante Berta habt Ihr ja wohl alle gekannt —? Eine brave Frau, nicht wahr? Sie hatte ihrer Lebtage lang tüchtig gespart und dann Ihr Dasein kurzerhand abgebrochen, um ihren einzigen Erben zu beglücken.

Euer Blasius sass just bei dem erwähnten Bilderbogen, als ihn die niederschmetternde Nachricht aus Turkestan erreichte. (Ihr braucht mich gar nicht daran zu erinnern, dass Ihr mir mal zehn Fränkli gepumpt habt.) Nun erbte er zwölf Minuten lang und schmiss vor Trauer den ganzen Redaktionstisch um. (Meine Schulden bei Euch, Iuniggeliebte, werde ich demnächst begleichen.) Vom Schmerz geknickt, zerzauste Euer Blasius das ganze Manuskript (vom „Bärenspiegel", nicht das Telegramm aus Turkestan) in kleine Fetzen und nun war die Bescherung da! Grosser Gott, alles wirbelte wild durcheinander: Bildstücke, Zeichnernamen und Texte liefen nach allen Seiten davon...

Was nun — ??

Euer Blasius ist augenblicklich so sehr mit dem Steuerbüro (in Turkestan) beschäftigt, dass er wirklich keine Zeit mehr dazu hat, die Bilderserie in Ordnung zu bringen. Deshalb wird sie hier nebenstehend einfach so veröffentlicht, wie es sich just ergab. Es ist klar, dass *irgendwo dabei Autor, Text und Bild zusammengehören.* Eure Aufgabe soll es nun sein, die Sache zu entwirren und im beigefügten Schema genau zu notieren, *welcher Zeichnername und welcher Text zu den von eins bis neun numerierten Bildausschnitten gehört.*

Wir wissen aus langjähriger Erfahrung, wie menschenfreundlich unsere Leserschaft ist. Schon oft hat sie uns in noch bitteren Situationen bereitwilligst geholfen. Also sind wir sicher, dass die Nächstenliebe auch diesmal triumphieren wird. (Meine Pumpschulden werde ich be-

stimmt sogar noch verzinsen!) Es wird also aller Aussicht nach eine *Massenaktion einsetzen* und darum bitten wir, die Ihr Euch alle ja schliesslich selber am besten kennen müsst, uns zuletzt auch noch angeben zu wollen, *wie viele richtige Lösungen ungefähr eingehen werden.* Zum Lohn winken Euch folgende Preise:

1. Preis	Fr. 20.—
2. Preis	Fr. 15.—
3. Preis	Fr. 10.—
4. Preis	Fr. 8.—
5. Preis	Fr. 7.—
6. Preis	Fr. 5.—

7. bis 20. Preis: ein schönes Buch.

Möge die Seele der guten Tante Berta in Turkestan ihre Ruhe finden! (Mehrere von Euch werden mich doch nun auf der Strasse wohl wieder kennen, nicht wahr — ?) Unser aufrichtigster Dank für Eure Hilfe sei zum vorneherein hier ausgesprochen: wir werden Euch gerne, auf ausdrücklichen Wunsch hin, das Bild der lieben Tante dedizieren. (Oder werdet Ihr mich auch weiterhin doch nicht kennen — ??)

Nochmals: helft, helft!

Beantwortet die gestellten Fragen, schneidet das Ganze aus, frankiert und adressiert den Brief bis spätestens am 31. Januar 1939 an die „Preisrätselkommission des Bärenspiegels, Laupenstr. 7a, Verbandsdruckerei AG. Bern".

Möge Euch als Leitstern der ernste Bibelspruch dienen: „Millionen von Menschen werden nichts erben!"

Euer neuerdings schwerbeschädigter

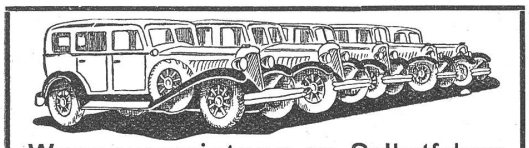
BLASIUS

Bildnummer	Autor	Text
1.	.....	.....
2.	.....	.....
3.	.....	.....
4.	.....	.....
5.	.....	.....
6.	.....	.....
7.	.....	.....
8.	.....	.....
9.	.....	.....

Anzahl der richtigen Lösungen:

.....

Lugano Hotel Brünig-Blaser
beim Stadthaus am See, alle Zimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser. Zimmer von Fr. 3.– an, Pension von Fr. 8.–.
Empfiehlt sich bestens **Ruedi Blaser-Koch.**


Wagenvermietung an Selbstfahrer
AUTOGARAGE BERNA
S. Urwyler, Effingerstrasse 41d, Bern, Tel. **2.22.93**

Gut bedient werden Sie im freundl.
Zigarrengeschäft
Frau E. Kummer
Laupenstrasse 2, Bern

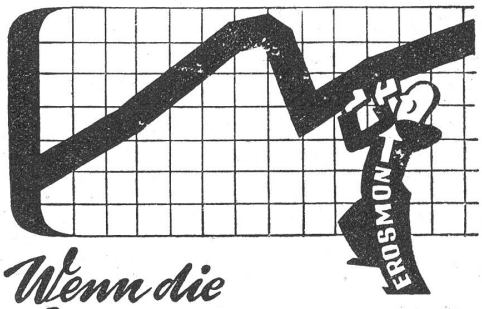
Hygienische Bedarfsartikel „Liquid Latex"
hervorragend in Qualität und Lagerfähigkeit (5 J. Garantie). 12 St. Fr. 3.—, 24 St. Fr. 5.—. Marken oder Nachnahme.
Transitfach 324, Bern.

Ein hübsches
Weihnachtsgeschenk
ist ein Abonnement auf den
Bärenspiegel:
Bekannten und Verwandten, auch solchen im Ausland, bereiten Sie mit einem
Geschenk-Abonnement
sich stets erneuernde Freude, die man Ihnen hoch anrechnen wird.
Ein Jahres-Abonnement auf den „Bärenspiegel" (12 Nummern) kostet nur:
Schweiz: Fr. 5.—
Ausland: Fr. 8.—
Benützen Sie den nachfolgenden Bestellschein!

Bestellschein für ein Geschenk-Abonnement:
An die Administration des „Bärenspiegel", Bern, Laupenstrasse 7a.
Ich bestelle hiermit ein Geschenk-Abonnement auf den „Bärenspiegel" für das Jahr 1939, zu senden an: Genaue Adresse des **Empfängers:**
.....
Den Abonnementsbetrag zahle ich – auf Postcheckkonto III 466* – wollen Sie bei mir durch Nachnahme erheben.*
*Nichtzutreffendes bitte streichen. Genaue Adresse des **Bestellers:** .....
.....
Ausschneiden und in offenem Briefumschlag mit 5 Rp. frankiert einsenden.

GRILL
NEUENGASSE 25
Austern
1/2 Dtz. Portugaises u. 1 Glas Chablis 2.—

Ramseier
EMMENTALISCHE OBSTWEINGENOSSENSCHAFT RAMSEI
Auslese
Apfelsaft alkoholfrei und alkoholhaltig mit Kohlensäure imprägniert.
In Kisten à 6, 12, 20 & 40 Flaschen.
Telephon Ramsei 34.40, Bern 3.43.65



Wenn die Lebenskurve fallen will...
Zur Bekämpfung vorzeitiger Alterserscheinungen, sexueller Neurasthenie, von Impotenz empfehlen wir Ihnen ein bewährtes Hormonpräparat. Versuchen Sie EROSMON-Dragées für Männer
Packung zu 50 Dragées Fr. 4.50
Kurpackung zu 300 Dragées Fr. 21.—
in Apotheken.
EROSMON DRAGÉES
W. Brändli & Co, Bern, Effingerstr. 5
Prospekt gratis.

Zu guter Letzt

Es schleicht das Jahr nun satt zu Ende,
Ihm hilft kein Ach und keine Gnad.
Wer spräche auch bei dieser Wende:
Verweile doch, es ist so schad!

Der Friedenstempel ist verlottert,
Wir kommen sachte auf den Hund;
Und hintrem Pulverhäuschen schlottert,
Mit seinem Senf der Völkerbund!

Indessen sitzen wir im Kreise
Der Weltverbessrer jetzt beim Wein,
So spricht doch der und jener weise:
Es könnte noch verflüchter sein!

He, Wirt! Bring deinen Kuttelnrugger,
Den besten Krätzer, hin ist hin!
Das Trübsalblasen hat beim Gugger
Auf lange Sicht gar wenig Sinn!

Die Gnagi sind ein bisschen zähe,
Tunz lieber zünftig vom Kapaun!
Des Vaterlandes Wohl und Wehe
Benötigt eine gute Laun'!

Den Kehraus blasen wir uns selber,
Wenn schon beschwipst der Musikus;
Wir sind noch nicht die grössten Kälber
Bei dieses „heitren" Jahres Schluss! Irisché

BERN **Bahnhof-Buffet** Best bekanntes Restaurant
Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Säli für Diners und Soupers à part. / Konferenz-Zimmer
S. Scheidegger-Hauser

Hotel-Restaurant National
(MAULBEERBAUM)
Diners und Soupers à Fr. 3.–
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Café Rudolf
RESTAURANT FRITZ EGLI
empfiehlt sich bestens
Autoanlegeplatz

Restaurant Börse, Bern
Vorzüglich gepflegte Küche — Grosse Auswahl in Spezial-Plättli — Ausschank von la Gassnerbier

Das Hotel Bristol
ist eine heimelige Gaststätte, wo man zu angemessenen Preisen vortrefflich wohnt. Grosse Auswahl in Spezialgerichten. Konferenz- und Bankettsäle stehen zur Verfügung unserer Gäste.

Café **BARCELONA** Burgdorf
Prima Küche, Qualitäts-Weine
Besitzer S. Gibert

Heimelige Veranda, schönes Säli, gemütliche Gaststube sowie grosser Saal für jeden Anlass.
Für prima Küche und Keller empfiehlt sich
O. von Gunten

Wir treffen uns im Waadtländer-hof

Gummi
Artikel für Herren, beste Qualität, 6 Stück 1.80, 12 Stück 3.—. Versand diskret per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages in Marken.
Transitpostfach 866, Bern.

100 % Sicherheit
durch hyg. Gummischutz, 6 St. Fr. 2.—, 12 St. Fr. 3.—.
Diskreter Versand.
Transitfach 463, Bern.

CAFÉ DELLA CASA BERN
Pilsner, Münchner, Beauregard Fribourg-Bier. – Feine offene und Flaschenweine. – Gute Küche. – Grosser u. kleiner Saal für Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.

SANASEPT
das
vollkräftige
Nähr- und Stärkungsmittel
speziell für überarbeitete u. geschwächte Personen
fördert das Wohlbefinden
erhöht die Arbeitslust
macht widerstandsfähiger
schafft Kraft
für Jung und Alt
Reines, leicht verdauliches Naturprodukt
aus Malz und Pflanzensäften
Vor jeder Mahlzeit 1 Likörgläschen
Preis pro Flasche 500 g netto Fr. 7.50
Hersteller: Laboratorium «Vietona», Binningen (Bld.)

28. Dez. Seva-Ziehung

Unmittelbar nach Weihnachten also. Deshalb haben sich denn auch heute schon Tausende und Abertausende vorgenommen, diesmal ein Seva-Los — oder besser noch eine **Seva-10-Los-Serie** mit einem sicheren Treffer — entweder sich selbst oder andern zu schenken.

Ja, das gäbe einen Spass, meinen Sie nicht auch, mit einem der prächtigen Seva-Treffer — vielleicht sogar mit dem ganz grossen von **Fr. 100 000.-** — das neue Jahr beginnen zu können!

Denken wir — jetzt zur Festzeit ganz besonders — auch daran, wie vielen, vielen Mitbürgern mit dem Seva-Reinertrag geholfen wird.

Es kommt jetzt aber darauf an, **sofort zu handeln,** werden doch wahrscheinlich dieses Mal wieder sämtliche Seva-Lose schon lange vor der Ziehung verkauft sein.

1 Los Fr. 5.- (eine 10-Los-Serie, mit sicherem Treffer, Fr. 50.-) plus 40 Cts. für Porto auf Postcheck **III 8533** — Adr.: Seva-Lotterie, Genfergasse 15, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr.) Lose auch bei den bern. Banken, Privatbahnstationen sowie an vielen **Barverkaufs-Stellen** im ganzen Kanton erhältlich.

10 Stück 60 cts
BATSCHARI EXTRA
handgemacht!
wie TAG und NACHT

An das Schweizervolk!

Neujahrsbotschaft von Hulda Schwander, Köchin

Ja, meine Feder schwieg nun lang,
So geht's manchmal im Leben,
Doch will ich etwas aufs Neujahr
Gedanklich von mir geben!

Die Zeit, in der man drinnen lebt,
Die dünkt mich wüst und hässlich;
Nur Eigennutz und Mord und Blut
Und all's wo sonst noch grässlich!

Was letzt's Jahr sich ereignet hat,
Das ist nicht mehr zum Sagen,
Das setzt dem Fass die Krone auf
An Schrecken, Krieg und Plagen.

Ein Land, wo derweg Glück gehabt,
Wie wir im Völkerkrachen,
Das sollte nicht sich unt'reinand
Das Leben sauer machen.

Und drum, politische Partei'n:
Hört auf, euch zu ereifern,
Und du, du Zeitungsblätterwald,
Tu niemand mehr begeifern!

Drückt, Schweizer, euch die rechte Hand,
Seid einig, einig, einig —
Das hat schon Wilhelm Tell gesagt
Und ist auch meine Meinig.

GRILL
z. Käfigturm
empfiehlt seine
gutgepflegte Küche
Spécialités romandes
ERNST RICHARD

Metzgerei
Chr. Utiger
Beste
Fleisch- u. Wurstwaren
Kramgasse 35
Telephon 2.01.11

CHOCOLAT
BISCUITS
CONFISERIE
Amor
BERN

Porzellan
Bestecke
Kristall
Theodor
Meyer
32 Marktgasse 32

GRILL-ROOM
RESTAURANT
SONNE
Bärenplatz 7
(Parking, Telephon 2.24.86)
Hervorragende Küche
Spezialitäten franz. und italienischer Kochkunst
L. STUMPF-LINDER

24./25. Dezember
die schöne, gediegene
Weihnachtsfeier
Spezial-Konzerte
Kursaal
31. Dezember
die traditionelle
Silvesterfeier
Geselliger Betrieb in sämtlichen Räumen

Radio Steiner immer vorteilhafter!
Verlangen Sie bei Neuanschaffung oder Tausch zuerst das reich illustrierte Radio- und Aufklärungsbuch der
Steiner A.-G. - Bern
Das führende Schweizer Unternehmen der Radiobranche

Hotel z. Wilden Mann
Aarbergergasse und Ryffligässli
Restaurant und Burestube
empfiehlt sich bestens Franz Peschl

Hotel Schweizerhof Bern
Erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof.
Elegante Gesellschaftsräume, Bankettsäle,
Konferenzzimmer. Restaurant français, Grill.
Grosses Café-Restaurant.

DR MATTEGIEU

E verunglückti Wiehnachtsfyr

Mir hei wärend em Chrieg, wie auui arme Lüt e Pflanzplädu gha. Dä isch hinger ar Tormannstrass bim Dähliger gläge. Wo du das Vöukerschlachte isch z'Aend gsi, hei mer der Pflanzplätz abgäh. D'Wiehnacht isch baud nache gsi. Da het der Brüetsch zue mer gmeint, mir zwe wöuui i ds Pflanzerhüttli ga Wiehnere fyre. Das Hüttli isch nume chly gsi. Mir hei ihm „ds Budeli" gseit. Es hei gnapp zwe drinne chönne Platz näh.

Mir hei scho vorhär, wo mer dr Plädu sy ga abruume, gluegt für nes Tänntschi. Es isch nume es chlys gsi. Das isch guet gsi. D' Wiehnere isch cho u mir hei deheim es paar Cherzli u-n-e chly aute Boumschmuck truckt. Mit däm Züüg sy mer gäge Dähliger hingere.

Es isch fei e chly chaut gsi. Im Hüttli hei mer das Böumtschi zwäg gmängt u azündet. Wiu e so weneli Platz isch gsi dert drinne hei mer das Bäumli müesse höch ufe schteuue, süsch hätte mir üs brönnt. Zerscht hei mer Wiehnachtslieder gsunge. Mit der Zyt isch üs das aber z'längwyligvorcho u mir hei agfange Gassehauer gröhle. Es isch nach u nach e soumässegi Hitz entstande u mir si schläfrig worde. Zerscht hets my Brüetsch übernoh u chly speter bin i o no ygnickt.

I weiss nid, wie lang dass mer pfuset hei. Aber plötzlich hets my dunkt, es rouchni itz e so starch u knischteret hets o. Y schrysse mini Oeigere uf u was gseh-n-i. Ds Bäumtschi isch uf d'Syte gnepft u die brönnige Cherzli si ar Wang acho u hei ds Hüttli azündet. Es het scho ziemlich gläuuet. Rasch ha-n-i my Brüetsch wachgrüttlet u nachhär si mer use techlet.

Mit ere Ovomautinebüchse het dr Brüetsch wöuue ga Wasser hole. Mir hei e kei Wärchzüg meh im Budeli gha u o ke Sprützchanne meh. Süsch hätte mer die Channe gno. Wie mer aber zum Brunne chöme, gseh mer, dass dä

Zeichnung von A. Bieber

zuegfrore isch u bim Hahne isch o ke Wasser use cho, dä isch abgschteuut gsi. Itz isch guete Rat tüür gsi. Mir hei nüt angers gwüsst z'mache, aus das Hüttli la z'lädere. Nach u nach het sich e Kuppele Lüt um das Füür versammlet. Wo mer du no ds Füürwehrouto hei ghöre cho, hei mer Rückzug blase u sy i d'Sätz.

Deheim, mir sy chum zur Türe y gsi, hets scho afa räble. Dr Père het drygschlage wie ne Wiude. „Wartet, Dir Lümmle," het är brüelet, „i wiu euch häufe, ds Budeli az'zünde!!" Es het ihm scho öpper telephoniert gha, üses Hüttli brönni. Vo denn a hei mer d'Wiehnachte immer deheime gfyret.

Polé

Der „Sport"-ler

Der „SPORT"-ler
Sie butzed! —
Chasch di druf verlah.
I gschpür's em Zug,
Vo miner „Blauband" a.

Seva 8
Ziehung 28. Dez.
Serienbeteiligungen:
Fr. 3.— an 1 Serie
Fr. 11.50 an 4 Serien
Fr. 27.50 an 10 Serien
Viertellose à Fr. 1.40
Zehntelserie à Fr. 5.50
Gratisprospekt
Sevabeteiligungsbureau
Hans Schüpbach
Bern
Zwiebelngässchen 16
Postcheck: III 11649
Telephon 3.80.07

DAMEN
monatl. Verspätungen
Diskretion
Amrein, Chem. Laboratorium,
Heiden, Tel. 204

+ Sanitäts- +
u.
Gummiwaren
F. KAUFMANN, ZÜRICH
Kasernenstr. 11 Preisliste diskret

GRAND CAFÉ RESTAURANT
Du Théâtre
Das feine Speise-Restaurant der Bundesstadt
Franz. Restaurant „Au Premier"

Qualität
VELOS nur bei MOTOS
FRED SCHNEEBERGER, BERN
Laupenstrasse 5 - Telephon 25.079

HUG

Herrenhalbschuhe
von Fr. 9.80 an.
Gebrüder Georges
Bern Marktgasse 42

Bärenspiegel

Silvester-Nummer

Dezember 1938 — Nr. 12

Stadtbarchiv des Kantons Zürich - Bern

A. Z.

Der Sprit-Skandal

Urahne, Grossvater, Vater und Kind
beim dumpfen Schnaps-Pantsch versammelt sind...